

# Pädagogische Leitvorstellungen

HBLA für künstlerische Gestaltung Linz (SKZ401609)



## A. Daten und Fakten zur Schule

<b>Daten zur Schule/zum Schulcluster</b>	Höhere Bundeslehranstalt für Kunst und Gestaltung, Schulerhalter: Bund SKZ401609 HBLA für künstlerische Gestaltung, 4020 Linz, Garnisonstraße 25 Schuljahr 2023/2024: 281 Schüler*innen, 48 Lehrer*innen, 5 Mitarbeiter*innen Schulverwaltung, 1 Lehrling/Verwaltungsassistentin
<b>Schulisches Umfeld</b>	Oberösterreich, westliches Niederösterreich, nördliche Steiermark; HTL 1 Graphik & Design, HLW Kommunikations- und Mediendesign Kreuzschwester Linz, HBLA Lentia Mode/Produktmanagement
<b>Infrastruktur</b>	Gebäude: Ehemalige Kaserne, danach Internat (sogenannter „Altbau“), 1995 ergänzt um Neubau (mit Aula, Turnsaal, Siebdruckwerkstätte): 10 Klassenräume, je zwei Werkstätten Graphik & Malerei, Textiles Gestalten, Holz, Metall; ein Fotostudio, vier EDV-Räume (je einer gebunden für Video und Foto), eine Siebdruckwerkstätte, Bibliothek, großer Schulgarten mit Biotop, Pavillon und Hochbeeten (Gemüse- und Salatanbau für Sozialprojekte)
<b>(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen</b>	Ausbildungsschwerpunkt „Objekt – Bild – Medien“: Für die Aufnahme an die Schule ist der Nachweis einer kreativ-künstlerischen Eignung durch Abgabe einer Mappe und Ablegen einer Eignungsprüfung notwendig
<b>Zertifizierungen</b>	Schulsportgütesiegel in Bronze
<b>Zertifikate, die Schüler/innen/Studierende erwerben können</b>	keine
<b>Schulpartnerschaft</b>	Zwei SGA-Sitzungen im Jahr; Kommunikation Schulleitung mit Schüler*innen-Vertretung bzw. Elternvertretung in informeller Permanenz; gemeinschaftliche Aktivitäten kehren nach corona-bedingten Einschränkungen/Verhinderungen zurück

<b>Außenbeziehungen</b>	Kunst/Mode Herbststraße Wien, CHS Villach (Kunst); HBLA Lentia Mode/Produktmanagement, Festival Crossing Europe, diverse Jugendfilmfestivals in Europa. Verschiedene temporäre Partnerschaften über Projektaufträge, aktuell 2023/2024 (als Beispiel): Landestheater Linz/Junges Theater – Bühnenbild „Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse“
-------------------------	--

## B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

<b>Lern- und Lehrprozesse gestalten</b>	
- <b>Unterricht gestalten und Lernen initiieren</b>	<p>Unser Unterricht an der HBLA für künstlerische Gestaltung verbindet Gegenstände der Allgemein- und Wirtschaftsbildung im Klassenzimmer mit der fachlichen Vertiefung, unserem Ausbildungsschwerpunkt „Objekt – Bild – Medien“.</p> <p>Dieser wird fachpraktisch in acht verschiedenen Werkstätten gelebt, bestimmt durch künstlerische Gestaltung und Arbeitstechnik – Graphik &amp; Malerei, textiles Gestalten, Siebdruck, Holz, Metall, digitale Bildbearbeitung, Fotografie, Video. Unsere Werkstätten sind Orte der Gestaltung und des Handwerks. Die Gestaltung selbst steht im Mittelpunkt, visionär oder bewährt, vorausgedacht im Entwurf, reflektiert im Nachdenken darüber, auch unter Bezugnahme auf die Kultur- und Kunstgeschichte. Im Fachbereich unterrichten Künstler*innen mit Hochschulausbildung, zumeist auch eigener künstlerischer Tätigkeit und Teilhabe am Kunst- und Kulturleben.</p> <p>Mit der Aufnahme an die HBLA für künstlerische Gestaltung nehmen wir als Schule die Verantwortung an, Jugendliche in einer fünfjährigen Bildungslaufbahn zur Reife- und Diplomprüfung zu begleiten. Dieses Ziel braucht seitens der Schüler*innen Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft.</p> <p>Der besondere Anspruch liegt darin, dies in Allgemein- und Wirtschaftsbildung <b>und</b> im künstlerischen Fachbereich zu erbringen. Unser Stundenplan ist umfassend. Dazu kommt der tägliche Schulweg. Auch Vor- und Nachbereitung von Unterricht zu Hause brauchen Zeit.</p> <p>Wir leiten Jugendliche zu guter Selbstorganisation und lebbarem Zeitmanagement an und unterstützen den Bildungsweg mit individueller Begleitung und Beratung, wenn dies nötig ist.</p>

	<p>Unser Unterricht bietet geführten und betreuten Raum, in dem Fehler passieren dürfen und in dem das Fragenstellen den Kommunikationsprozess bestimmt. Die wechselseitige Unterstützung durch Schüler*innen bei unterschiedlichen Arbeits- und Lerngeschwindigkeiten fördert den Erfahrungs- und Wissenstausch, das macht Unterricht in Präsenzform aus. Dabei betrachten, entwickeln und organisieren wir die Methodik unseres Unterrichtens rückwärts, das heißt, vom Lernergebnis her. Wir fragen stets, wie der Prozess des Lernens gestaltet sein muss, um Handlungs- und Arbeitsweisen zu beherrschen, die Schüler*innen souverän machen, sowohl für schulische Herausforderungen als auch für den Einstieg in eine Erwerbstätigkeit nach Schulabschluss.</p> <p>Wir zielen nicht auf Methodenvielfalt im Sinn von Quantität, sondern auf Methodentiefe, also ein sicheres Anwenden von Methodik; passend für Inhalte, für soziale Situationen des Lernens, passend auch für die Persönlichkeiten unserer Schüler*innen und Lehrer*innen. Die Lust an der Reflexion hält das Spiel, Lehr- und Lernmethoden anzupassen oder zu verändern, stets am Laufen.</p> <p>Unter digitalem Lernen verstehen wir die Stärkung der Schüler*innen in Fragen von Reflexion und Anwendung digitaler Angebote, dabei geht es auch um den Demokratiebegriff und die Diskursbereitschaft. Digitale Tools ergänzen Unterricht und Schulorganisation vor allem dann, wenn dadurch gute Alternativen für Lernprozesse geöffnet oder Arbeitsschritte erleichtert werden.</p> <p>Wir an der HBLA für künstlerische Gestaltung leben respektvollen Umgang im Unterricht. Jugendliche in der Oberstufe sind in einer Phase der Identitätsfindung und dabei in permanenter Wechselwirkung von Selbst und Umwelt. Voraussetzung für unseren gendergerechten und -sensiblen Unterricht bildet der bewusste Umgang mit Sprache im Unterricht und Schulorganisation. Alle Lehrer*innen wissen dabei um ihre Vorbildwirkung.</p>
<p>- <b>Individualisierung und Kompetenzorientierung</b></p>	<p>Jede*r Schüler*in an der HBLA für künstlerische Gestaltung ist eine individuelle Persönlichkeit. Individualisierung ist uns seit Einführung der kompetenzorientierten Lehrpläne vor gut zehn Jahren zu einer selbstverständlichen Haltung in der Gestaltung von Lern- und Lehrprozessen geworden. Organisatorisch unterstützt wird dies durch Gruppenteilungen im Unterricht, beispielsweise in 33 von 37 Unterrichtseinheiten des ersten Jahrgangs.</p>
<p>- <b>Lernen an außerschulischen Orten</b></p>	<p>Schüler*innen gehen in disloziertem Unterricht, in Lehrausgängen, Projektkooperationen und Projektwochen sowie im Pflichtpraktikum nach außen und erproben das in der Schule Erlernte in der Praxis von Kunst und Kreativität, Kulturszene und creative industry, im Sinn der wirtschaftlichen Bildung auch erweitert in jeder Form von unternehmerischem Handeln.</p>

<b>Leistung feststellen und beurteilen</b>	Wir setzen auf präzise formulierte Lernziele und ein klares Verständnis über die erforderlichen Leistungen für das Erreichen einer positiven Beurteilung, darauf aufbauend die weiteren Beurteilungen. Dies überprüfen wir regelmäßig für die Anwendung im jeweiligen Unterricht, um Leistungsbeurteilung normgerecht und transparent durchzuführen.
<b>Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln</b>	Unsere Lehrer*innen entwickeln ihren Unterricht aus dem eigenen professionellen Berufsverständnis heraus fortwährend weiter. Sie folgen dabei Impulsen aus neuen Erfahrungen, von Kolleg*innen, aus Seminaren oder Medien und natürlich auch Vorgaben aus dem Bildungsministerium. Als berufsbildende höhere Schule beobachten und reflektieren wir Veränderungen in der Gesellschaft. Kreativität und Kunst sind immer visionär, das färbt naturgemäß auf unsere Ansprüche an die Gestaltung unserer Lehr-/Lernprozesse ab.
<b>Professionell zusammenarbeiten</b>	Wir sind eine Schule mit überschaubarer Größe bzw. Menge an Menschen, Schüler*innen schätzen dabei besonders das Arbeitsklima mit „familiärem“ Charakter. Alle Lehrer*innen kennen einander sehr gut. Die Zusammenarbeit in den Fachschaften (Lehrer*innen gleicher Unterrichtsgegenstände) erfolgt auf Grund kleiner Teams in Permanenz. Reger Austausch erfolgt somit formell wie informell, aus steter Neugierde und zugleich Freude an der gemeinsamen pädagogischen Aufgabe, Jugendliche durch ihre fünfjährige Bildungslaufbahn zu begleiten. Die Vielfalt von Lehrer*innen-Persönlichkeiten und ihre unterschiedlichen Ausbildungen bzw. Zusatzqualifikationen machen für unsere Schüler*innen ihren Arbeitsalltag bunt und abwechslungsreich.
<b>Beratung und Unterstützung anbieten</b>	Jede*r Lehrer*in unserer Schule weiß, Jugendliche auch in schwierigen Situationen oder bei persönlichen Krisen zu beraten. Das Team der Pädagog*innen wird dabei in der Schule von der Schulärztin, der Bildungsberatung, einer Jugendcoach und einer Schulpsychologin unterstützt. Wir bieten für Lernende unkompliziert Erstgespräche an und vermitteln in unserer Schnittstellenfunktion, wenn notwendig, an außerschulische Anlaufstellen. Auf Grund einer in den Jahren gewachsenen Datenbank von Praktikumsgeber*innen können wir Schüler*innen helfen, einen Platz für das vierwöchige Pflichtpraktikum (zu erbringen in den Sommerferien, idealerweise nach dem 3. Jahrgang) zu finden.
<b>Ganztägige Schule gestalten</b>	Nur dann, wenn der Bezug des Erlernten für sich persönlich oder als Nutzen für eine künftige Erwerbstätigkeit oder als Bereicherung in der Allgemeinbildung klar erkennbar ist, lernen wir.

Dabei sind uns Prinzipien wie das Wiederholen von Inhalten oder Üben wichtig. Notieren, Schreiben, Skizzieren, Zeichnen als Techniken des Festigens, indem erlernte Inhalte in Wörtern und Sätzen und auch Illustrationen gesichert werden, bewähren sich an der HBLA für künstlerische Gestaltung sehr.

Die Lernmotivation bezieht ihre Kraft aus einer Eigenbemächtigung, die sich ein\*e Schüler\*in mit der Aufnahme an die Schule gibt. Dem ging ja ein Aufnahmeverfahren mit Eignungsprüfung unter mehr als doppelt so vielen Aufnahmewerber\*innen im Verhältnis zu den verfügbaren Startplätzen voraus.

Erkennbare und erreichbare (Teil-)Ziele bilden den Leitfaden für Lernmotivation fünf Schuljahre hindurch. Wir berücksichtigen, soweit es der Lehrplan und die darin festgeschriebenen Lernziele zulassen, auch unterschiedliche inhaltliche Interessen der Schüler\*innen.

Lob und Anerkennung in Feedbackprozessen bei Lernzielerreichung und für konkret fassbare Ergebnisse (Werke im Ausbildungsschwerpunkt) sind uns wichtig.

Stressreduktion durch optimierte Planungen von Schulorganisation und Leistungsfeststellung trägt entscheidend zur Lernmotivation bei.

Und wir erlauben uns auch hin und wieder Reflexionsfragen an unsere Schüler\*innen wie: Was ist Ihr Ziel? Warum sind Sie hier?